

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Amts- und Anzeigebblatt“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insektionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verlagsnummer Nr. 210.

Nr. 146.

Dienstag, den 10. Dezember

1907.

### Holzversteigerung. Wildenthaler Staatsforstrevier. Drechsler's Gasthof in Wildenthal

Donnerstag, den 19. Dezember 1907, von vormittags 11 Uhr ab  
663 Stämme 10—36 cm; 34267 Alster 7—15 cm; 5986 Alster 16—50 cm;

26 rm Kuchhüppel; 635 rm Brennholz (Stöße).  
Abt. 28, 52 u. 53 (Kahlschläge), 14 bis 89 (Einzelschläge).  
Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht  
auf Verlangen von der unterzeichneten Revierverwaltung abgegeben.  
Wildenthal und Eibenstock, am 9. Dezember 1907.  
Kgl. Forstrevierverwaltung. Kgl. Forstrentamt.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am heutigen Montag wird sich der Reichstag mit dem Gesetzentwurf befassen, der als erste Frucht der Bülow'schen Blockpolitik anzusehen ist, dem Gesetzentwurf zur Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes. Seine Einbringung bedeutet die Erfüllung einer seit zwei Jahrzehnten von liberaler Seite erhobenen Forderung, die der Reichstagler im Februar dieses Jahres unter dem Eindruck der im Reich der konservativ-liberalen Paarung vollzogenen Reichstagswahlen als berechtigt anerkannte. Die reichsgerichtliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes ist mithin unmittelbar aus der Blockpolitik entstanden, und somit wird sich ihre Lebensfähigkeit an dieser Belastungsprobe zuerst zu erweisen haben.

— Auf Schloß Serrahn hat am Freitag, wie aus Rostock gemeldet wird, die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore Reuß jünger Linie stattgefunden. Prinzessin Eleonore ist die ältere Schwester des Fürsten Heinrich XXIV. von Reuß-Rödrig und am 22. August 1860 geboren. Fürst Ferdinand, der einige Monate jünger als seine Braut ist, war in erster Ehe mit Prinzessin Marie Luise von Bourbon-Parma verheiratet, die am 19. Januar 1899 starb. Aus dieser Ehe sind vier Kinder am Leben, von denen der Thronfolger Prinz Boris im dreizehnten Lebensjahre steht.

— Dernburgs Pläne für Ostafrika. Am vorletzten Sonnabend äußerte sich in einem kleinen Kreise von Parlamentariern und Teilnehmern an seiner Reise Staatssekretär Dernburg über seine Pläne für Deutsch-Ostafrika. Es waren u. a. anwesend Oberstleutnant Quade, die Abgeordneten Dietrich von der konservativen Partei, von Liebert von der freikonservativen, Baffermann von der national-liberalen, Storz von der Süddeutschen Volkspartei und Dr. Rathenau. Dernburg beabsichtigt: 1. die Eisenbahn Dar-es-Salaam-Morogoro nach Tabora, 2. die Usambarabahn bis zum Kilimandscharo weiter zu bauen, 3. das Rufidji-Uluga-Schiff-fahrts-Projekt zu betreiben, wenn die Untersuchung dieses Projektes, die im Gange ist, günstig ausfällt. Daran schließt sich noch ein Industriebahnprojekt vom Kilwa aus; jedoch hat sich Dernburg noch nicht für einen bestimmten Ausgangspunkt entschlossen. Der Staatssekretär hält die wirtschaftliche Ersprießlichkeit der drei ersten Projekte für vollkommen gesichert. Den besten Beweis hierfür liefert die englische Ugan-dabahn. Aus Deutsch-Ostafrika werden Früchte, Felle usw. herabgebracht und kommen durch die Ugandabahn mit Profit in Venedig. Wenn die beiden obengenannten Bahnlösungen und das Rufidji-Stromprojekt durchgeführt werden, so wird damit das ganze östliche Schutzgebiet d. h. zwei Drittel der ganzen Kolonie mit Sicherheit erschlossen werden, doch möchte noch die ganze Strecke Tabora-Udjidja gebaut werden, die das Gebiet bis zum Tanganikasee und das gegenüberliegende Ufer, das zum Kongostaat gehört, entwickeln könnte. Der Geldbedarf werde auf eine ganze Reihe von Jahren, etwa 10—15, verteilt, und die Finanzkraft des Reiches soll nur im geringsten Maße in Mitleidenhaft gezogen werden. Die gesamten Projekte werden kaum mehr als 150 Mill. M. erfordern. Die Bewilligung dieser Summe hofft der Staatssekretär von der Reichstagsmehrheit erwarten zu können.

— Einheitsliche Kurzschrift. Von den Vertretern der bedeutendsten deutschen Stenographieschulen ist dem Reichsamte des Innern eine Denkschrift über die Schaffung einer einheitslichen Kurzschrift vorgelegt worden, in welcher angeregt worden ist, zunächst einen Ausschuss, bestehend aus 23 Sachverständigen der verschiedenen Stenographieschulen, mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für ein einheitsliches System zu betrauen. Dieser Anregung entsprechend sind die Unterzeichner der Eingabe ersucht worden, dem Ausschusse jene Aufgabe zur zunächst baldigen Erledigung zu übertragen. Die Einberufung der in Aussicht genommenen Konferenz bleibt bis zum Eingange der ausgearbeiteten Vorlage ausgesetzt.

— Rußland. Wladivostok, 7. Dezbr. Von der zweiten Gruppe der Teilnehmer an dem jüngsten bewaffneten Aufstande in der Festung und auf den Kriegsschiffen verurteilte das Militärgericht 21 Matrosen zum Tode, 24 zu Zwangsarbeit, 6 zur Arrestantenabteilung, 2 Leutnants zum Rechtsverlust und zur Arrestantenabteilung auf 3 beziehungsweise 1 Jahr.

— Schweden. Stockholm, 8. Dezember, 9 Uhr vormittags. König Oskar von Schweden ist toben gestorben.

— England. Bei der Beratung des Heer- und Flotten-etats im englischen Ministerrat hat die Admiralität eine

wesentliche Erhöhung des Flottenetats ge-fordert.

— Portugal. Zur Lage in Portugal teilt die „Agence Havas“ aus Lissabon mit, das Nachlassen der politischen Spannung werde voraussichtlich gestatten, alle konstitutionellen Maßregeln zu ergreifen, die darauf abzielen, die Ruhe nach vor der Reise des Königs nach Brasilien wiederherzustellen.

— Südafrika. Die Kapregierung hat einen neuen Beweis ihrer Loyalität gegeben; sie hat die Kap-Polizei beauftragt, gemeinsam mit der deutschen Truppe gegen Simon Copper vorzugehen.

— Bietermariburg, 7. Dezember. Zwei Offiziere, ein Beamter und ein Arzt sind ausgesandt worden, um den Häuptling Dinizulu in seinem Kral im Ufutu-fluß zu verhaften.

— Amerika. Eine furchtbare Grubenkata-strophe wird aus West-Virginien gemeldet, die vorliegen-den Meldungen darüber besagen: Fairmont, 6. Dezbr. In dem Bergwerk der Fairmont Coal Company wurden durch eine heftige Kohlenstaubexplosion mehrere hundert Berg-leute getötet. Der Betriebsleiter schätzt die Zahl derselben auf mindestens 500, eine Zeitung aber meldet, daß 425 Berg-leute umgekommen seien. In der Umgebung der Minen spielen sich erschütternde Szenen unter den Angehörigen der Bergungsläden ab. Einige Leichen konnten bereits geborgen werden. Die Minen selbst stehen in Flammen. — Fair-mont, 7. Dezember. Wie es heißt, brach der Brand in der Fairmont-Grube aus, als die Lüftungsvorrichtung in Betrieb gesetzt wurde, um die Gase aus den Schächten zu entfernen. Das Rettungswert wurde dadurch zur Unmög-lichkeit. Die bisher geborgenen Leichen sind bis zur Unkennt-lichkeit entstellte. — Fairmont, 7. Dezbr. Man hat alle Hoffnung aufgegeben, die in der Grube Verschütteten zu retten. Nach mäßiger Schätzung beläuft sich die Zahl der Opfer auf vierhundert. Die Hälfte sind Amerikaner, die übrigen Polen und Italiener.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 6. Dezember. Einen großen, rein musikalischen Erfolg hat Herr Musikdirektor Tittel durch Veranstaltung des 2. Kammermusik-Abendes zu ver-zeichnen. Die Auswahl des Programms sowohl, als auch die Ausführung war gleich vorzüglich. Die gesamte Zu-hörerschaft folgte den einzelnen Darbietungen mit gespannter Aufmerksamkeit und lohnte die Ausführer durch wohl-verdienten, reichen Beifall. Es sei gestattet, auf einzelne Nummern des Programms nur kurz einzugehen. Nr. 1 brachte den Schubert'schen eine bekannte Melodie, der der Kom-ponist den Text: „Der Tod und das Mädchen“ untergelegt hat. Das sterbende Kind wünscht, daß der wilde Knochen-man vorübergehe, dieser aber bedeutet ihm, daß er nicht wild, sondern ihm Ruhe und Frieden bringe. Feierlich ernst, ja klagend erklingen die ersten weichen G-moll-Akkorde, die sehr bald nach B- und Es-dur modulieren, die Klage be-schwichtigend. Nach kurzem Rückgang klingt die zarte Melodie in G-dur aus, den erlangten Frieden in Gott andeutend. In der darauffolgenden Variation übernimmt das Cello die Führung, die übrigen Instrumente begleiten so zart und düstlich, als umschwebten seltsame Geister die zum Frieden ge-langte Seele. In der nächsten Variation wechseln Moll und Dur in leidenschaftlichen Ausdrucksformen, das Erstere Trost und Eigenwille, das Letztere stille Ergebung atmend. Das liebartige Largo für Cello-Solo von Mozart schließt sich in seinem Aufbau der gehörten Musik aus Nr. 1 stimmungs-voll an; warm empfunden, ja ergreifend kam es zu Gehör. Den Schluß des 1. Teiles bildete G. Griegs Violin-Sonate F-dur. Das Wert des jüngst verstorbenen nordischen Meisters stellte an die Ausführer (Herr Kapellmeister Habertorn und Herr Lindner Chemnitz) nicht geringe Anforderungen der Technik. Das Zusammengehen, das sich Ergängen, wurde mit spielender Leichtigkeit überwunden. Das Ganze war eine Glanzleistung und für die Zuhörer ein echter Kunstgenuß. Der Komponist scheint landschaftliche Reize seiner nordischen Heimat zu schildern. Wilde zackige Felsbildungen, enge Schluchten, von den Bergen herabstürzende Gießbäche, im Gegensatz dazu liebliche Täler, lachende Fluren und bergl-wilde leidenschaftliche Melodien wechseln mit träumerischen Zwischensätzen. Nr. 4 Chopins Nocturno Es-dur schließt sich nach Auffassung und Ausführung an das Vorhergegangene an. Nr. 5 brachte uns a Schumanns Abendlied, Streichquintett und Klavier, b Boccherinis Menuett, a schildert stillen, süßen Abendfrieden; das war Musik, die Herz und Gemüt nach oben zieht, die den Blick zum sternbedeckten Himmel lenkt, die einen dauernden ergreifenden Eindruck hinterläßt. b bot leichte gefällige in die Ohren klingende Musik, im Geiste sahen

wir wohl zierliche Gestalten grazios über die Bühne schweben. Das Klavier-Trio von Niels W. Gade gab dem Konzerte einen würdigen Schluß. Im ersten Satz waren Motive scherzhaften, fast übermäßigen Charakters durchgeführt. Die duettierenden Instrumente des 2. Satzes (Violine und Cello) erzielten prächtige Effekte. Das Zusammenwirken der drei Künstler war ohne Fadel, stimmungsvoll und gewandt schmiegte sich die Klavierbegleitung den Solisten an. Das Konzert war zu Ende, das Publikum blieb sitzen, als müsse es dem Ge-hörten noch weiter nachdenken. Der Saal war nur mittel-mäßig besetzt; wenn 100—150 Personen mehr gewesen wä-ren, hätte es für Herrn Musikdirektor Tittel, dem wir für diesen genussreichen Abend herzlich danken, auch einen kün-genderen Erfolg gegeben.

— Eibenstock, 9. Dezember. Der hiesige Vaterlän-dische Volksverein hatte für Sonnabend abend im Feldschlöß-chen einen Vortrag des Herrn Schuldirektor Vorwerk-Untersachsenberg über das Thema: Nebenregierung, Mittel-stand und Wahlgesetz anberaumt. Der stellvertretende Vor-sitzende Herr Amtstierarzt Günther eröffnete die Versamm-lung. Er begrüßte die Erschienenen und sprach sein Bedau-ern über den schwachen Besuch aus. Dann erteilte er Herrn Direktor Vorwerk das Wort, welcher ausführte, daß er gern gekommen sei, um dem Vaterl. Volksverein in seiner Arbeit, welche doch nur zur Aufklärung des Volkes diene, zu unter-stützen, damit ein gesunder, klarbildender Geist bei den näch-sten Reichstagswahlen ausschlaggebend sei. Redner referierte alsdann über Nebenregierung. U. a. betonte er hier-bei, daß unter dieser Benennung vielfach eine Popanz verstanden worden sei, der gar nicht in diesem Um-fange existiert habe. Redner bemängelte die bisherige Haltung der konservativen Partei als eine vorwiegend agrarische und bezeichnete dies als „schiefe Vertretung Sachsens“. Mit Genugtuung begrüßte er es, daß darin jetzt auch ein Wandel einzutreten scheine. Nachdem Referent dann noch Landtag und Reichstag, sowie deren Ar-beiten eine besondere Beachtung geschenkt, ging er über zum Thema: Mittelstand. Er nannte diejenigen, welche dem Mittelstande eigentlich angehören: Nicht allein Hand-werker und Kleingewerbetreibende seien es, sondern auch die kleineren Beamten. Redner erklärte, daß gerade der Mittel-stand durch die Gesetzgebung lange Zeit vernachlässigt wor-den sei und darunter ganz besonders das Bauhandwerk. Nach diesen Ausführungen, welche an Klarheit nichts zu wünsch-lichen übrig ließen, ging Herr Vorwerk auf das neue Wahl-gesetz ein. In klarer Weise beleuchtete er die Licht- und Schatten-seiten der einzelnen Wahlverfahren. Besonders scharf sprach er sich gegen die Wahl durch Kommunalverbände aus; Referent verwarf dieselbe als für die Zeit, in der wir leben, durch-aus unpassend. Dann sprach Redner über die Arbeiter-Be-völkerung, billigte ihre Bestrebungen zur Aufbesserung ihrer Interessen, verwarf jedoch ihre polit. Stellungnahme in der Sozialdemokratie. Herr Vorwerk schloß mit dem Wunsche, daß das Deutsche Reich immer mehr in sich erstarke, möge, da-mit es groß und fest dastehen zum Wohle des gesamten Vol-kes. — Lebhafter Beifall bekundete dem geschätzten Herrn Redner den Dank der Anwesenden. Herr Amtstierarzt Günther dankte Herrn Vorwerk für seine fesselnden Ausführ-ungen und schloß sodann, nachdem er noch die Hoffnung ausgesprochen, beim nächsten Vortrag ein volleres Haus zu sehen, mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den deutschen Kaiser und den König von Sachsen die Versammlung.

— Eibenstock, 9. Dezember. Gestern abend fand im Feldschlößchen die Eröffnungsvorstellung der intern. Ringkampf-Konkurrenz bei sehr gut besetztem Hause statt. Eingeleitet wurde der Abend durch einige gut aufgenommene Solovorträge der Variété-Gesellschaft. Nach einer Pause von 20 Min. begann der Ringkampf. Als erstes Paar ran-gen Schlegel-Sachsen und Nischle-Ostpreußen. Nach einer Ringdauer von 2 Min. 30 Sek. legte Schlegel ohne Mühe seinen Gegner. Der Kampf beim zweiten Paare, Caroli-Ungarn und Schlegel-Sachsen, blieb, obgleich es sehr den Anschein hatte, als wenn Schlegel-Sachsen durch Ruhe seinen Gegner besiegen würde, unentschieden. Die Fortsetzung bis zur ent-gültigen Entscheidung findet heute abend statt. Außerdem werden, wie bekannt gemacht wurde, heute abend kämpfen: Ruda-Böhmen gegen Schlegel-Sachsen, Nischle-Ostpreußen gegen Caroli-Ungarn; ferner kommt es zum Entscheidung-kampf zwischen Schlegel-Sachsen und Caroli-Ungarn.

— Muldenhammer. Die seit dem ersten Drittel des Monats November vermigte, in Dresden in Stellung befindliche Tochter des Herrn Gutspächters Prügner ist am letzten Donnerstag gegen abend in Radix als Leiche aus der Elbe geborgen worden. Die Tote stand im 20.